

BULLETIN

der Politkommisare de.
Internationalen Brigaden.

of the Political Commissars
of the International Brigades

des Commissaires Politiques des Brigades Internationales.



15. Août

August 15.th

15 August

1937

N.º 2

DEUTSCHE AUSGABE

Die Le
In Ja
Die Ar
Mig
lus d
Flamen
Mon
Unser
In W
Jas G
zur In

BULLETIN N.º 2

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Die Lehren unserer ersten grossen, siegreichen Offensive, von L. Gallo.....	3
Ein Jahr des antifaschistischen Kampfes, von J. Barthel.....	11
Die Arbeit der Kommissare während der Vorbereitung von Operationen, von Miguel Gómez	18
Aus den Erfahrungen eines Politkommissars, von Arthur.....	21
Namen im Kampfe für die Freiheit.....	24
Monate Kampf der Kompagnie Mitskievitsch.....	28
"Unsere Kämpfe", das Buch der 15 Brigade.....	31
Ein Wettbewerb zwischen zwei Brigaden der Division Líster.....	33
Das Generalkriegskommissariat an alle Kommissare.....	38
Zur Inspektion der politisch-militarischen Presse des Volksheeres.....	39



PAROVIC

Di
D
an de
für a
und
E
tet u
vollen
unser
fensiv
Forts
die F
Üb
schle
Feind
Ü
der J
schist
Offen
fensiv
Je
dank
gieru
serve
U
Schla
U
Guad

Die Lehren unserer ersten grossen siegreichen Offensive

Die erste grosse Offensive, die unsere Armee im Monat Juli an den Ufern des Guadarramas siegreich durchgeführt hat, muss für alle Politikommissare Gegenstand gründlicher Untersuchung und Auswertung sein.

Es war die erste grosse Offensive, die unser Stab ausgearbeitet und zur Durchführung gebracht hat. Sie endete mit einem vollen Sieg. Sie erlaubte uns, wichtige militärische Objekte in unseren Besitz zu bringen. Allein die Tatsache, dass wir eine Offensive von solchem Umfange führen konnten, demonstriert den Fortschritt, den die Entwicklung unserer Armee, ihre Bewaffnung, die Formierung ihrer Kader gemacht hat.

Überwunden sind die Tage, da man nur mit Mühe improvisierte, schlechtausgebildete Bataillone zur Auffüllung der Lücken, die der Feind in unsere Linien schlug, finden konnte.

Überwunden sind auch die — wenngleich glorreichen — Tage der Jarama, von Guadalajara, wo wir auf die Angriffe der Faschisten mit heftigen Gegenangriffen reagierten, die feindlichen Offensiven vernichteten und zur kühnen, erfolgreichen Gegenoffensive übergingen.

Jetzt ist es nicht mehr der Feind, der die Initiative bestimmt; dank der klugen und energischen Politik unserer Volksfrontregierung verfügen wir jetzt über zahlreiche, gut ausgebildete Reserven und über eine mächtige Bewaffnung.

Unser Stab ist es jetzt, der entscheidet, wann und wo eine Schlacht geschlagen wird.

Unser Stab beschloss, die erste grosse Schlacht im Sektor Guadarrama zu liefern. Er bereitete seine Kräfte vor und kon-

zentrierte sie, um im günstigen Augenblick loszuschlagen. Überraschung, die Voraussetzung einer jeden erfolgreichen Offensive, gelang vollständig.

Der Feind hatte diesen Schlag nicht erwartet; seine Verteidigung wurde überrannt und zerschlagen. Alle Kräfte, die diesem Sektor hatte, wurden buchstäblich liquidiert: entweder vernichtet oder gefangen genommen. Kein feindlicher Soldat konnte sich in Quijorna, in Villanueva de Pardillo, in Villanueva de la Cañada, in Brunete retten. Die Verstärkungen, die der Feind schnellstens entsandte, wurden durch den Elan und die Schärfe der Kraft unserer Truppen aufgerieben.

Das beweist die hohe Moral unserer Mannschaften, die Mächtigkeit unserer Waffen, die Fähigkeit unserer Führer, die imstande waren, eine solche Offensive in für den Feind überraschender Weise auszuarbeiten, vorzubereiten und zu verwirklichen.

Aber noch andere Tatsachen unterstreichen den Mut unserer Truppen und die Klugheit unserer Führer.

Die überraschende Eroberung von Brunete um 8 Uhr morgens am ersten Tages der Offensive durch Brigaden, die durch starke Positionen — Quijorna und Villanueva de la Cañada hindurchschlüpfen und bis zu einer Tiefe von 10 km ins feindliche Territorium eindringen — diese Eroberung stellt ein Meisterwerk von Kühnheit und militärischer Befähigung dar. Ein gleiches Meisterwerk wurde einige Tage später wiederholt: Ein Bataillon der Brigade Garibaldi drang am Fluss Guadarrama entlang zu einer Tiefe von 5 km in Feindesland vor, besetzte die Brücke auf dem Wege von Villanueva del Pardillo nach Las Rozas und schnitt dadurch den Rückzug des Feindes zur Garnison von Villanueva del Pardillo ab. Die sich zurückziehenden Truppen wurden dadurch zur vollständigen Kapitulation gezwungen.

Die Besetzung Villanueva de la Cañada's zeigte den Heldenmut unserer Soldaten, die während eines ganzen Tages in brennender Sonne unter dem heftigen Sperrfeuer des Feindes, noch dazu auf flachem Gelände vorstießen und mehrmals angriffen. Schließlich zwang ein Einkreisungsmanöver einiger Bataillone der Brigade, die von Brunete kommend das Dorf angriffen, den Feind zur Kapitulation.

Die Belagerung und Einnahme von Quijorna und Los Llanos, die von Elitetruppen Francos besetzt waren, die leidenschaftliche und heroischen Angriffe auf die befestigten Stellungen von Mostoles.

und Romanillos beweisen die schwierigen und umfangreichen Aufgaben unserer Guadarrama-Offensive.

Im Verlaufe der Operationen, angefüllt mit heroischen Angriffen, geschickten Manövern, geduldigen Belagerungen und schnellen Vorstößen, haben unsere Truppen und Führer die Hoffnungen erfüllt, die das Volk und die spanische Regierung in sie setzten.

Sie griffen dem Faschismus, der Madrid belagert, an die Kehle; sie schlugen in das ganze System der faschistischen Positionen, die Madrid bedrohen, eine Bresche.

Dieses bedeutende strategische Resultat wird noch durch die enormen Verluste des Feindes an Soldaten und Material unterstrichen.

„Den Feind vernichten, das ist das Ziel einer jeden Schlacht.“

In der Offensive von Guadarrama versetzten wir den feindlichen Truppen einen schweren Schlag. Für den Faschismus hat jeder Verlust an Mannschaften viel grössere und ernstere Nachwirkungen, als für irgend eine andere Armee; denn das, was dem spanischen Faschismus besonders mangelt, sind die Menschen. Seine Streitkräfte werden aus Mauren, aus Tercio, aus den Truppen ausländischer Invasoren gebildet.

Spanier sind in der sogenannten „nationalen Armee“ Francos nur in geringer Zahl vertreten; ihre Moral ist sehr niedrig. Jede Niederlage wirkt sich sofort in der Armee und im Hinterland Francos aus, lässt den Geist der Auflehnung, der überall in versteckter Form vorhanden ist, zum Ausbruch kommen.

Die Erhebungen, die sich in diesen Tagen in Granada, Motril, Aguilar de Campo (im Sektor Santander) und an anderen Orten ereignet haben, sind ebenfalls Folgen unserer Guadarrama-Offensive.

Noch einige Schläge gleich denen von Guadarrama — und wir werden erleben, wie die Bevölkerung der vom Faschismus besetzten Gebiete, die zum Dienst in der Franco-Armee gezwungenen Soldaten, sich auflehnen werden, um die Waffen gegen die Henker zu richten, die das schöne Spanien ruinieren und in Blut ertränken, die die ausländischen Armeen Hitlers und Mussolinis für dieses Verräterwerk zu Hilfe gerufen haben.

* * *

Lassen wir unserem Oberkommando die Zeit, weitere Schläge vorzubereiten...

An uns liegt es jetzt, alle Lehren aus den Operationen, an denen wir teilgenommen haben, zu ziehen. Wir müssen das nächstes Mal bereit sein, die uns gestellten Aufgaben — wie immer — würdig und siegreich zu erfüllen.

In dieser Offensive haben unsere Brigaden — wie in früheren Schlachten — eine sehr wichtige Rolle gespielt; sie haben in den Operationen ihre Energie gezeigt, ihren Elan und Angriffsgeist, ihre Aufopferungsfähigkeit angesichts aller Schwierigkeiten und Härten des Krieges.

Unsere Internationalen Brigaden waren an den Angriffen bei der Einnahme von Villanueva de la Cañada, an der Eroberung von Quijorna, an den Manövern, die die Kapitulation von Villanueva del Pardillo herbeiführten, an den Angriffen auf Mosquera und Romanillo hervorragend beteiligt.

Die Aufopferung unserer Freiwilligen zeugt von ihrem Mut und Kampfgeist. Die Namen unserer glorreichen Gefallenen und Verwundeten stehen für immer im Heldenbuch der Internationalen Brigaden verzeichnet.

Die Offiziere, die an der Spitze ihrer Truppen gefallen sind, bezeugen die grosse Bedeutung der Führer und Politkommissare in den Internationalen Brigaden.

Der Kamerad Parovic Blagoie, Brigadekommissar, fiel als erster in den ersten Linien beim Angriff auf Villanueva de la Cañada.

Drei Kommissare und Bataillonskommandanten, unter ihnen die Kameraden Brown, Cano und Nathan, starben im Verlaufe verschiedener Operationen den Heldentod.

Ein Brigadekommandant, der Oberstleutnant Copic, wurde schwer verletzt. Dutzende Offiziere, Kompanie- und Zugkommissare, die durch ihr Beispiel ihre Truppen anspornten, fielen als Helden in den eroberten Stellungen.

Das sind unsere Freiwilligen!

Sie kamen hierher, um für ihre Überzeugung zu kämpfen. Ihre politischen Ideale warfen sie alles in die Wagschale. Es sind die besten Söhne aller Völker. Sie füllen hier nun Seiten in der Geschichte des antifaschistischen Freiheitskampfes.

Franco und seine Agenten, die schamlos die Kämpfer der Internationalen Brigaden am Radio beschimpfen, fügen ihnen Schandtaten eine weitere hinzu. Wer es wagt, dieses überragende Zeugnis von kollektivem Heroismus und internationaler Solidarität, das unsere Freiwilligen ablegen, zu besudeln, charakterisiert

n, auch selbst als zum Auswurf der Menschheit gehörend, ist ein Feind
nächstes Fortschritts und der Freiheit.

★ ★ ★

Diese erste und grosse Offensive stellt uns einige neue Pro-
bleme, die wir, um sie lösen zu können, sorgfältig studieren
müssen.

Eines der wichtigsten Probleme ist das der Verbindung zwi-
schen den verschiedenen Kommandostellen und Einheiten, die im
Vorwärts Sektor operieren. Dies ist eine der grundlegenden Be-
dingungen für die gute und schnelle Koordinierung der verschie-
denen Waffenarten und für die sofortige und maximale Auswer-
tung einer günstigen Situation.

Beim Vorstoss vergrössert sich die Entfernung zwischen den
Einheiten und den Kommandoposten schnell. Die Kommandanten
laufen damit Gefahr, die unmittelbare Kontrolle ihrer Einheiten
zu verlieren. Dem Vormarsch der Truppe muss darum der Kom-
mandoposten auf dem Fusse folgen; die Verbindungsmittel, die die
Befehle schnell zu den operierenden Einheiten gelangen lassen,
müssen schnellstens eingerichtet werden.

Unsere Telephonisten, Motorradfahrer und Kavalleristen ha-
ben hier eine schwierige, überaus wichtige Aufgabe zu erfüllen.
Man muss der Organisation dieser Verbindung, bis in alle Einzel-
heiten hinein die grösste Aufmerksamkeit schenken. Den Kame-
raden, die mit der Herstellung der Verbindungen betraut sind,
muss die hervorragende Bedeutung ihrer Aufgabe klar zum Be-
usstsein gebracht werden.

Während der Offensive wurden auf diesem Gebiet Mängel
festgestellt, die uns hinderten, unverzüglich alle Schlussfolgerun-
gen aus einer günstigen Situation zu ziehen, bzw. ein untadeliges
Zusammenarbeiten der verschiedenen Waffengattungen sicher-
zustellen.

Die Kommandanten und Kommissare des Zuges, der Kom-
panie und des Bataillons müssen — besonders während des Vor-
marsches — ihren Einheiten immer sehr nahe sein; jederzeit müs-
sen sie in der Lage sein, die Situation zu beurteilen und schnell,
mit Initiative und Entschlussfähigkeit, alle für die Entwicklung
der Aktion notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Situation an der eigenen Front, das Terrain und die Kräfte des Feindes gut kennen, das vorgesetzte Kommando genau schnell unterrichten — das sind Prinzipien, nach denen man handeln muss, um gut operieren zu können, bzw. dem oberem Kommando die Möglichkeit zu geben, die Gesamtheit der Operationen gut zu verfolgen.

Die Eroberung von Brunete, von Villanueva del Pardillo und von Villanueva de la Cañada sind die Frucht einer klugen und kühnen Auswertung der Situation und des Terrains durch das Oberkommando. Die Operationen der Züge und Kompagnien erfordern gleiche Klugheit und Entschlussfähigkeit.

Man muss die Situation und das Terrain gut studieren und den sichersten Weg zu finden, der die Stellungen und die Stützpunktzentren des Feindes zur Kapitulation zwingt.

Während einer Offensive muss die Verschmelzung zwischen den alten, erprobten Kämpfern (die die vielseitigen Wechseln der Schlachten kennen) und den neuen Rekruten ein viel höheres Niveau erreichen, als während einer Defensive. Beim Angriff ist die Gefahr der Desorganisation grösser als in der Verteidigung.

Darum muss man den Verbindungskadern, die durch ihr Spiel, durch ihre Aktion die Gesamtheit der Mannschaften anregen, viel grössere Aufmerksamkeit schenken.

Jeder Fussbreit des eroberten Geländes muss unbedingt gegen alle Gegenangriffe gehalten werden!

Jeder Erfolg, der aufrechterhalten wird, verstärkt die Kraft und demoralisiert den Gegner. Auch dann, wenn man ganz kurze Zeit eine Stellung besetzt hält, um bald weiter vorstossen, muss man sich sofort befestigen, sich decken, vermeiden alle unnützen Verluste und jegliche Panik, die die feindliche Artillerie oder Artillerie in unsere Reihen tragen könnten, vermeiden. Ermüdete Mannschaften können nach langen Tagen des Kampfes nach der nervenaufreibenden Härte der Schlachten sehr leicht in Panik ergriffen werden, wenn sie sich ungeschützt, auf dem offenen Felde befinden. Wenn sie jedoch unverzüglich an den Graben herangehen — und es ist gut, wenn die Gräben tief sind — so werden Gefahren durch Artillerie und Flieger wesentlich abgemindert. Die Kämpfer fühlen sich sicherer. Artillerie und Aviation werden hauptsächlich für in Unordnung geratene Truppen auf der Flucht befindliche Truppen gefährlich.

Achtung vor den Agenten der 5. Kolonne, die falsche Gerüchte

die Alarmnachrichten, verbreiten, die in den schwierigsten Momenten genaue Arbeit zu organisieren versuchen.

★ ★ ★

Die Politikommissare müssen in den kommenden Tagen ihre Arbeit auf die konkreten Erfahrungen jeder Brigade, jedes Bataillons, jeder Kompagnie, jedes Zuges aufbauen.

Die alten Kämpfer und die neuen Rekruten müssen die Bedeutung des Resultates der Schlachten, an denen sie teilgenommen haben, genau kennenlernen; sie müssen wissen, welches die starken und die schwachen Punkte ihrer Aktion waren, sie müssen die Ruhetage benutzen, um sich in der Beherrschung der Kriegskunst zu vervollständigen.

Unsere Internationalen Brigaden, die für alle anderen Brigaden ein Beispiel im Kampf sein wollen und es auch sind, müssen ebenso ein Vorbild in der Organisationsarbeit und in der Vorbereitung neuer Kämpfe werden.

Die Kämpfe der Internationalen Brigaden waren in den vergangenen Monaten, zusammen mit den anderen Stossbrigaden der spanischen Armee, der Ansporn des heroischen Widerstandes gegen den Faschismus. Sie müssen in den entscheidenden Kämpfen, die begonnen haben, Ansporn des unausbleiblichen Sieges sein.

Ein schwerer Schlag wurde dem Faschismus durch unsere Guadarrama-Offensive versetzt. Andere Schläge werden folgen. Der faschistische Widerstand wird unter diesen wiederholten Schlägen zusammenbrechen. Er wird umso schneller zusammenbrechen, je schneller wir zu neuen Schlägen ausholen.

Die Initiative ist in unsere Hände übergegangen; man darf dem Faschismus keine Atempause lassen. Neue frische Kräfte, volleres Elan, müssen den Platz der gefallenen Kameraden ausfüllen. Die Rekruten, die unsere Reihen verstärken, müssen schnell ausgebildet und politisch bearbeitet werden. Sie müssen wissen, was der Faschismus bedeutet und wofür wir kämpfen. Sie müssen die Waffentechnik und die Kunst des Angriffs lernen.

Wir verfügen jetzt über zahlreiche und gute Waffen. Es ist ein Verbrechen, wenn man sie nicht vollständig und wirkungsvoll anzuwenden versteht.

Jedes Verlieren oder Beschädigen von Waffen ist ein Verbrechen an der Sache der Freiheit.

Internationale und spanische Kameraden! Erweisen wir uns der glorreichen Vergangenheit der Internationalen Brigaden würdig, indem wir kämpfen, würdig!

Uns beseelt der heisse Wille, den Faschismus zu schlagen. Kein Opfer, keine Härte des Krieges kann diesen Willen schwächen. Setzen wir unter Führung unserer Kommissare und Kommandanten — wie immer bisher — unsere ganze Kraft dafür ein, die glorreichen Fahnen unserer Brigaden, die in der ganzen Welt Aufmerksamkeit und Bewunderung erregen, hoch zu halten!

LUIGI GALLO

Kommissar-Inspektor der Internationalen Brigaden.



Ein Jahr des antifaschistischen Kampfes

Einige Bemerkungen zu unserer Bilanz – Die Arbeit der Kommissare der Internationalen Brigaden

Man weiss, wie in der spanischen Volksarmee das Korps der politischen Kommissare geschaffen wurde. Es ist hervorgegangen aus dem Volkscharakter unserer Armee, aus der gebieterischen Notwendigkeit der raschesten Organisation des bewaffneten Kampfes der Arbeiter gegen den faschistischen Angreifer. Die Tatsache allein schon, dass die ersten Kämpfer Freiwillige waren, musste an der Seite des militärischen Kommandos die Funktion des Kommissars entstehen lassen.

Tatsächlich bedarf jede Armee einer bedingungslosen, absoluten Disziplin. In der bürgerlichen Armee erreicht man dies durch einen Apparat des Zwanges und der Gewalt, welcher aus dem Soldaten einen willenlosen Automaten macht. Ein solcher Apparat und solche Mittel konnten im Rahmen der spanischen und internationalen Volkskräfte weder bestehen oder auch nur erdacht werden. Dennoch bedürfen wir einer noch festeren Disziplin, als der in einer bürgerlichen Armee. Es ist dies eine frei gewollte Disziplin, die auch erreicht wurde dank der Aktivität der Kommissare — selbst Kämpfer und Elitesoldaten — die das Verständnis der militärischen Befehle der Masse der Kämpfer erleichterten und vor allem durch ihr Beispiel für ihre Ausführung wirkten. Dank ihnen trat an Stelle der erzwungenen Disziplin, des Kadavergehorsams der bürgerlichen Armee, die uns die freiwilligen Kämpfer zu Feinden gemacht hätte, die freiwillige, gewollte, bewusste Disziplin.

Eine andere Sache, die uns ebenfalls die Funktion des Kommissars in der spanischen Volksarmee verständlich macht: die Einheit der Kräfte und ihr zweckmässiges Zusammenwirken sind für den Sieg ebenso unerlässlich, wie die Disziplin. Wenn auch

die gemeinsame Überzeugung Menschen der verschiedensten Anschauungen, Seite an Seite mit den Waffen in der Hand, gegen einen gemeinsamen Feind vereinigte, so bestand doch die Gefahr einer Spaltung weiter fort. Die Kommissare halfen wirkungsvoll die Einheit der Kämpfenden aufrechtzuerhalten und zu vertiefen.

In den Internationalen Brigaden jedoch schlossen sich an diese zwei wichtigsten Aufgaben noch andere an.

Die Zusammenwirkung der Kräfte erwies sich hier als schwieriger, weil nicht allein die Kämpfenden den verschiedensten antifaschistischen Richtungen angehören, sondern auch den verschiedensten Nationalitäten. Es gibt Brigaden, in denen sich Menschen 15 verschiedener Sprachen begegneten. Alle diese Arbeiter sind Antifaschisten, aber jede Nation hat ihre Mentalität, ihre Gewohnheiten, ihre Traditionen, ihre Methoden, ihre Art zu sehen und zu leben.

Dies brachte anfangs Schwierigkeiten aller Art hervor, kleine und grosse, von den Protesten jener angefangen, die sich nicht mit der Küche des Kamaraden anderer Nationalität, der mit dieser Aufgabe betraut war, gewöhnen konnten, bis zur heftigen Reaktion der Kamaraden romanischen Ursprungs gegen die innerlich heftig erscheinenden Formen der Disziplin der deutschen Kamaraden. Missverständnisse, überall hervorwachsend, Sprachschwierigkeiten, schlechte Übersetzungen und irrtümliche Auslegungen taten das ihrige. Viele Konflikte hätten daraus entstehen können, aber dank der Kommissare wurden sie immer vermieden. Die Brüderlichkeit hörte nicht auf, zwischen den Internationalen Brigaden zu regieren.

Dann entstand noch ein anderes Problem: das unserer Nationalen Verbindung mit der Masse der spanischen Kämpfer, mit der wir ebenso wie mit der Gesamtheit des spanischen Volkes verbunden sind. Man musste diese Bindung sichern und sich einfüllen in die Politik des spanischen Volkes, um ihm gut dienen zu können und zu verhindern, dass unsere Brigaden in gewisser Hinsicht im Aspekt einer Art Fremdenlegion gewannen. Die Probleme der Disziplin und der Einheit waren eins in den Internationalen Brigaden. Sie wurden bewundernswert gelöst, dank des Korps der Kommissare, geprüfter Internationalisten und überzeugter Arbeiter der Volksfront.

Überprüfen wir nun die verschiedenen Seiten der Tätigkeit der Kommissare in den Internationalen Brigaden.

ZOŁNIERZ

WOLNOŚCI

FRONTU W OROCE 14. PUSZ
KOMPANIA MARKIEWICZ

PRZECIWO WROGIEM I LA WROTA
ZA WOLNOŚĆ WARSZAWY

DĄBROWSZCZAK

ORGAN PRZEDSIĘWZIĘCIA REPOBLIKANSKIEJ ARMIJI HISZPAŃSKIEJ

LA VOZ

Organo de la 56 Brigada

IL GARIBALDINO

GIORNALE DELLA BRIGATA GARIBOLDI

¡Adelante la 13!

ORGANO DE LA 13 BRIGADA DE FUERZAS ARMADAS INTERNACIONALES

EL SOLDADO de la REPUBLICA

LE SOLDAT de REPUBLIQUE

ORGANO DE LA 50 BRIGADA

NOTRE COMBAT

OUR FIGHT

MUESTRO COMBATE

ORGANO DE LA 10 BRIGADA INTERNACIONALE

VERS LA LIBERTE

« JOURNAL DU BATAILLON A MARIT »

POUR VOTRE LIBERTE ET LA NOTRE

Pasaremos

LA VOZ de la SANIDAD

NUM. 1 DE LA 57 DIVISION 17 JUNIO 1937

LE VOLONTAIRE ANTIFASCISTE JOURNAL

du BATAILLON HENRI VULLEMIN

QUELLE EST LA SITUATION CHEZ L'ENNEMI

A L'ASSAUT

JOURNAL DE LA 50 BRIGADE INTERNACIONALE

VALS DU FRONT

ORGANO DE LA 10 BRIGADA INTERNACIONALES

The VOLUNTEER FOR LIBERTY

Journal of the International Brigades

Vor allem entwickelten die Kommissare von Anfang an eine grosse Organisationstätigkeit, in Verbindung mit den Kommandanten. Man musste vor allem die zahlreichen Mängel im Funktionieren unserer wachsenden Armee beseitigen. Fragen der Versorgung, der Beschaffung von Munition, der Bewaffnung, der Errichtung funktionierender Intendanten, der Verbindung und der Hygiene erfüllten zum grössten Teil die Tätigkeit der Kommissare. Sie machten sich mit Feuereifer an die Lösung dieser Probleme und halfen dadurch in grossem Masse der militärischen Aktion. Ihre politische Arbeit vollzog sich durch den ständigen Kontakt mit den Kämpfern, durch das Mittel des Gesprächs und kleiner

improvisierter Versammlungen. Als die militärische Organisation endlich ins Rollen kam und besser funktionierte, als die ersten Mängel überwunden waren, konnte der politische Kommissar beginnen, eine systematischere Arbeit auf breiterer Basis zu führen. Ohne Zweifel hat sich der Kommissar nicht von allen materiellen Fragen der Kriegsführung losgelöst, die ihn am Beginn seiner Tätigkeit in Anspruch nahmen; er ist noch immer der Mann, der überall dort mitangreift, wo es notwendig ist. Aber heute ist seine Tätigkeit mehr auf die Arbeit der politischen Erziehung gerichtet, die Hebung des Niveaus der Kämpfer, ebenso wie auf die Propaganda in den Reihen des Feindes.

Wertvolle Erfahrungen wurden gemacht und beachtenswerte Erfolge sind durch die Tätigkeit der Kommissare in unseren internationalen Brigaden erzielt worden. Wir können hier nur einen kurzen Überblick geben und behalten uns vor, jedes einzelne in unserem Bulletin ausführlicher zu behandeln.

In den Schützengräben, in der Etappe und im Hinterland werden die Wandzeitungen herausgegeben, in welchen die Kämpfer ihre Meinungen austauschen, ihre Selbsterziehung verbessern durch ihre Ideen und Einfälle an der Verbesserung unserer Arbeit mithelfen.

Bis hinein in die Feuerlinie finden in Stunden der Ruhe Versammlungen zum Zwecke der Weitererziehung, der Information statt. Kurse für Analphabeten werden organisiert, man sieht in den internationalen der verschiedensten Sprachzugehörigkeit in kleinen Gruppen, unter der Leitung eines improvisierten „Professors“ bemühen, die spanische Sprache zu lernen, um die Bande mit den Arbeitern dieses Landes noch fester zu knüpfen.

Die grossen Tageszeitungen der spanischen Volksfront kommen gegenwärtig täglich zu den Kämpfern; jede grössere Einheit hat heute ihr eigenes Organ, geschrieben durch die Soldaten selbst. Ihr Inhalt ist von hohem Niveau.

In den meisten unserer Brigaden, und vor allem in der 11. und 15., kommen jeden Tag Bulletins heraus oder Zeitungen in den verschiedenen Sprachen, herausgegeben an der Front durch die Kämpfer für die Kämpfer. In den ruhigen Perioden sieht man an der Front, selbst in den Positionen, Radioapparate aufgestellt, die die Kämpfer hören internationale Tagesmeldungen ab und kommentieren sie.

Wenn die Brigaden in irgendeinem Dorf in Ruhe sind,

man sofort, wie sich der Kontakt zwischen den Internationalen und der arbeitenden Bevölkerung entwickelt, sei es im Laufe von Festen oder Versammlungen, oder noch besser bei der Feldarbeit, bei der Ernte, wo sich die Bauern und Kämpfer zusammenfinden.

Verschiedene Einheiten, wie zum Beispiel das Bataillon Vuillemain, übernehmen Patenschaften über Kinderheime. Zehntausende Peseten wurden in unseren Brigaden für die spanische Rote Hilfe gesammelt.

Um der Arbeiterschaft der Welt das Beispiel ihrer Einheit zu bieten, schreiben die internationalen Kämpfer an der Front ihre eigene Geschichte; sie zeigen die Farce der Nicht-Intervention auf deren traurige Ergebnisse sie selbst mit ansehen mussten — um die Einheit der Antifaschisten der ganzen Welt herzustellen, deren Notwendigkeit sie fühlen.

Ernsthafte Anstrengungen werden unternommen, um die Propaganda in den feindlichen Reihen wirksam zu gestalten; alle Mittel werden angewandt: Flugschriften werden durch Flugzeuge abgeworfen oder durch Apparate in die feindlichen Linien geschossen, Lautsprecher ertönen in den Gräben; Flugblätter gelangen durch Patrouillen zur Verteilung usw. Die 15. Brigade hat sogar den Versuch gewagt, durch eine elektrische, in den Linien selbst eingerichtete Station, Lautsprecher zu speisen, die, vor den Linien plaziert, unsere Stimme an die Ohren des Feinds tragen.

Die Arbeit des Madrider Kommissariats für die Gesamtheit der Internationalen Brigaden wurde unter dem Antrieb unseres Kameraden Gallo, Inspekteur der Internationalen Brigaden, auf breiter Grundlage entwickelt. Der "Volontaire de la Liberté", das Organ der internationalen Kämpfer, wird gegenwärtig in vier Sprachen herausgegeben. Überdies hilft den internationalen Kommissaren ein Bulletin mit Direktiven und Materialien für Diskussionen und Informationen; Broschüren und volkstümlich gehaltene Flugschriften werden zur Erziehung der Kämpfer herausgegeben. Eine weitere Arbeit wurde in Angriff genommen: die Verbreitung des glorreichen Heldenkampfes des spanischen Volkes und unserer Internationalen Brigaden in der ganzen Welt, mit dem Ziele, der internationalen Solidarität neue Impulse zu geben.

Hunderttausende von Flugschriften werden hergestellt, um sie in die Reihen der Soldaten Hitlers und Mussolinis zu werfen. Zu einem grossen Teil war es dieser Arbeit zu danken, dass wir bei Guadajajara so günstige Resultate erzielten.

Auf der Konferenz in Albacete wurde festgestellt, dass schon im März dieses Jahres in unseren Internationalen Brigaden Zeitungen der verschiedensten Einheiten herausgegeben wurden mit mehr als 100.000 Exemplaren, ausserdem 23 Manifeste einer Auflage von mehr als einer Million.

Unsere Bilanz ist also in ihrer Gesamtheit sehr erfreulich, dennoch bleibt noch viel zu tun. Unsere Linie ist genau bezeichnet: man muss auf der Spur der zitierten günstigen Erfahrungen vorwärtsschreiten und unsere Arbeit vervollkommen. Es ist überdies notwendig, dass unsere Kommissare energisch an die Modernisierung unserer Armee hinarbeiten, sowohl vom Standpunkt der politischen als auch der militärischen Aktion; sie müssen dabei alle Quellen der Wissenschaft benützen. Die Überprüfung unserer Tätigkeit vom Standpunkt der Auflageziffern zeigt, dass es einige Rückschritte zu überwinden gilt. In der 12. Brigade druckte die Zeitung "A l'Assaut" im Februar 6 Nummern mit einer Auflage von 12.000 Exemplaren, während sie im Mai nur eine Nummer mit 3.600 Exemplaren herausgab. "Vers la Liberté" welche im März 8 Nummern mit einem Total von 10.000 Exemplaren herausgab, druckte im Mai nur 2 mit einem Total von 3.000 Exemplaren. "El Garibaldino", welche noch im Mai 3 Nummern mit 5.500 Exemplaren herausgab, ist im Juni überhaupt nicht erschienen. "L'Antiaérien" erscheint seit April nicht mehr. Warum diese Rückschritt?

"Dombrowski" dagegen gibt regelmässig 5 bis 6 Nummern mit gutem Inhalt und einem Total von 5.000 Exemplaren heraus.

In der 15. Brigade druckte "Nuestro Combate" im März 10 Nummern zu 10.000 Exemplaren, im Juni dagegen nur mehr 2 Nummern mit 4.000 Exemplaren. Doch ist hier zu bedenken, dass die Brigade täglich eine Zeitung in drei Sprachen herausgibt.

In der 14. Brigade erscheint der "Soldat de la République" laufend mit durchschnittlich 6 Nummern mit einem mittleren Total von 12.000 Exemplaren im Monat. Das ist gut, doch ist der Inhalt oft noch ein wenig schwach; es fehlt neben diesem periodisch gedruckten erscheinenden Organ ein tägliches Organ, welches in der Brigade selbst abgezogen wird.

"Adelante", das Organ der 13. Brigade, die sehr grosse Schwierigkeiten zu überwinden hatte, begann im Mai zu erscheinen. Es muss man sagen, dass diese Brigade das beste Beispiel für die tägliche Ausgabe von Zeitungen bietet; sie gibt seit Gründung

immer gut aufgemachte Bataillonszeitungen mit gutem Inhalt heraus.

„Pasaremos“, von der 11. Brigade, erscheint regelmässig mit 4 bis 7 Nummern monatlich und einem total von 8.000 bis 10.000 Exemplaren; die Herausgabe eines täglichen Bulletins ist dabei nicht einmal eingerechnet.

Für alle Brigaden in ihrer Gesamtheit erscheint seit Mai unser Organ „Le Volontaire de la Liberté“ regelmässig wöchentlich in 4 Ausgaben: italienisch, deutsch, englisch und französisch; es erreicht eine mittlere Monatsauflage von 40.000 Exemplaren. Aber wenn auch die Tätigkeit der Literatur — und Zeitungs — Ausgabe dem politischen Leben unserer Armee sehr deutlich seinen Stempel aufdrückt, so ist sie dennoch weit davon entfernt, die wichtigste Tätigkeit der Kommissare zu sein. Die lebendige Tagesarbeit, die täglichen Probleme und der lebendige Kontakt mit der Masse der Kämpfenden sind das Wichtigste.

Im Gesamten haben die Kommissare unserer Brigaden den Beweis geliefert, dass sie ihre Aufgaben zu meistern wissen. Sie haben durch die Erfahrung soviel hinzugelernt, dass es ihnen möglich sein wird, ihre Aufgaben in der Zukunft noch besser zu lösen.

Man kann diese kurze Übersicht unserer Tätigkeit nicht beenden, ohne der internationalen politischen Kommissare zu gedenken, die auf ihrem Posten gefallen sind.

Salud, Dir, Hans B e i m l e r, Mitglied des Zentral-Komitees der Kommunistischen Partei Deutschlands, tapferer Kommissar, gefallen in den ersten Gefechten!

Salud an B r o w n (englischer), Politkommissar der 15. Brigade, gefallen bei der Offensive auf Brunete!

Salud, P a r o v i t s c h (jugoslawischer), Politkommissar der 13. Brigade, gefallen vor Villanueva!

Salud, G a r r i g o u und L e v e n (französische, Kommissare in der 15. Brigade, gefallen am Jarama!

Salud, Ralph F o x, grosser englischer Schriftsteller, Kommissar, gefallen zu Beginn der Verteidigung Madrids!

Salud Euch allen, Kommissaren und Delegierten der Brigaden, Bataillone, Kompagnien und Züge, gefallen auf dem Felde der Ehre des antifaschistischen Kampfes!

Salud, teure Helden! Ihr hieltet hoch den Ehrentitel des Kommissars! Wir werden Eurem Beispiel folgen!

JEAN BARTHEL

Die Arbeit der Kommissare während der Vorbereitung von Operationen

VON

MIGUEL GOMEZ

Wenn es zutrifft, dass Angriff und Offensive im Krieg das Ausschlaggebende sind, so ist nicht weniger zutreffend, dass ihr Erfolg von der Vorbereitung abhängt. Je besser eine Operation vorbereitet wird, umso grösser die Möglichkeiten und die Vorteile des Sieges.

Wir können ohne jede Übertreibung behaupten, dass der Erfolg einer Operation mindestens zu 50 % von seiner Vorbereitung abhängt. Deshalb müssen die Kommissare der Vorbereitung jeder —der kleinsten wie der grössten, entscheidenden—Operation die allergrösste Aufmerksamkeit schenken. Nach Erhalt des Befehls einer bestimmten Kriegshandlung muss der Kommissar alle seine Aktivität und Initiative zu ihrer Vorbereitung entwickeln. Zunächst muss er eine wirksame Kontrolle über das Vorgehen in der technischen, militärischen und organisatorischen Vorbereitung der Operation schaffen. Der Aufmerksamkeit des Kommissars darf auch nicht ein Detail dieser Vorbereitung entgehen. HABEN DIE TRUPPEN DAS IM BEFEHL VORGESEHENE WAFFEN- UND MATERIAL ODER NICHT? WIE IST DASSELBE VERTEILT UND AN WELCHEN AUFSTELLUNGSPORTEN LAGERT ES? Ist es SAUBER und EINGEFETTET, guter oder schlechter Qualität? Ist genügend MUNITION von einwandfreier Beschaffenheit vorhanden? Der Kommissar muss sich ferner darum kümmern, dass alle Transmissionen, Verbindungen und Transport-

bestmöglich organisiert und gesichert sind. Er muss für die SANITÄTS—und INTENDANTUR—Dienste, für deren perfektes Funktionieren Sorge tragen. Sind die Kämpfer sämtlich mit PICKE und SPATEN ausgerüstet? Alle diese Fragen und viele ähnliche mehr, die während der Vorbereitung auftauchen, haben riesige Bedeutung. Von ihrer positiven, vollkommenen Lösung hängt jede Operation ab. Darum muss der Kommissar sie sich sehr angelegen sein lassen.

Aber hiermit sind die Aufgaben der Kommissare hinsichtlich der Vorbereitung einer Operation noch nicht erschöpft. So bedeutend sie sein mögen, bilden sie doch nur einen Teil der von den Kommissaren zu verrichtenden Arbeiten. Der zweite Teil ihrer Aufgaben besteht in der VORBEREITUNG DER KÄMPFER SELBSTER. Von ihnen, vom Faktor Mensch, hängt der Erfolg der Kampfhandlung ab. Darum muss ihrer Vorbereitung die allergrösste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Den Kämpfern muss der Gang der geplanten Operation erklärt werden. Jede Brigade, jedes Bataillon, jede Kompagnie, jeder Zug, jeder einzelne Soldat muss über die gesteckten Ziele, über die Schwierigkeiten, die auf dem Wege zum Ziel überwunden werden müssen, im Bilde sein. Auf diese Weise werden in den Truppen Entschlusskraft, Initiative, Verantwortungsbewusstsein und Standhaftigkeit in schwierigen Situationen entwickelt und gestärkt.

Vom Umfang und Charakter der Operation, wie auch vom Stand der Moral der Truppen hängen die weiteren Arbeiten der Kommissare ab. Der Kommissar — allein oder zusammen mit dem militärischen Leiter — kann sich mit einem Vortrag an die Truppen wenden oder auch einen Aufruf an sie richten, der mitreißt, zur Begeisterung entflammt, den innigen Zusammenhang der auszuführenden Teiloperationen mit dem grossen strategischen Endziel im allgemeinen erklärt usw.

Der Kommissar muss sich ferner mit der Bildung von Stosszügen innerhalb der Kompagnien und Bataillone, und von ganzen Stoss-Kompagnien und — Bataillonen befassen. Diese allgemeine Aufgabe des Kommissars muss in der Vorbereitungszeit von Operationen besonders entfaltet und kontrolliert werden. Vor jeder Operation ist dieser Stosstruppe die konkrete Aufgabe zu stellen, beim Angriff alle übrigen Kameraden mitzureissen und anzuspornen, damit dem Feind eine maximale Niederlage beigebracht werden kann. In manchen Einheiten besteht noch das Vorurteil, dass

im Schützengraben weniger Verluste eintreten, als beim Angriff. Diese Tendenz ist nicht nur grundfalsch, sondern auch ein Anzeichen von ungenügender Kampfmoral oder Mangel an Angriffsoffensiv-Moral. So kann man nicht siegen. Deshalb muss gegen diese Tendenz angekämpft werden. Wenn man längere Zeit im Schützengraben liegt, hat der Feind Möglichkeiten zur Lokalisierung seines Feuers, sodass er seine Mörser und Kanonen gegen die Laufgräben richten und uns viele Verluste zufügen kann. Der Angriff hingegen, je stärker und stürmischer er getragen wird, überrascht und verwirrt den Gegner — ein Zustand, der geringere Verluste bedingt. Es muss also mit allen Mitteln gegen das erwähnte Vorurteil vorgegangen werden.

Manchmal hört man unter den Kämpfern (auch unter Offizieren) folgendes Argument: "Wir können nicht vorrücken, weil die Kompanie oder das Bataillon in der rechten oder linken Flanke noch nicht vorgehen." Das ist ganz und gar falsch. Jemand muss mit dem Angriff beginnen, irgendjemand muss anfangen vorzurücken. Wenn alle Einheiten darauf warten wollten, bis die Flanken den Kampf beginnen und vorrücken, kann selbstverständlich kein ernsther Angriff von statten gehen.

In diesen Fällen ist es gerade Sache der Kommissare, die Einheiten dahingehend anzuspornen, dass sie es als eine Sache des Stolzes und der Ehre empfinden, die ersten beim Angriff zu sein und noch weiter vorzustossen, als die zuerst zum Sturm brechenden Nachbarformationen. Diese Moral und diesen Kampfesgeist müssen unsere Kommissare unter den Truppen voranzuführen und der Operationen entfachen.

In der Vorbereitungszeit einer Operation müssen die Kommissare natürlich auch der Propaganda in den feindlichen Reihen entsprechende Aufmerksamkeit schenken. Die herrlichen Operationen unseres Heeres an der Guadalajarafront beweisen die große Bedeutung einer solchen Propaganda. Die Aussagen von den vor Beginn dieser Operation gemachten Gefangenen zeigen den Kämpfern, dass ein starker Schlag ausreicht, um den Feind zur Flucht zu zwingen.

Das sind einige der wesentlichsten Aufgaben der Kommissare in der Vorbereitungsperiode von Operationen.

Die Propaganda beim Feinde

AUS DEN ERFAHRUNGEN EINES POLITKOMMISSARS

VON

ARTHUR

KRIEGS-KOMMISSAR

Als Anfang Februar die Faschisten ihre grosse Jarama-Offensive begannen, wurde uns in den ersten Tagen schon (wir hatten am 13.2. zwei Ueberlauerer) die Notwendigkeit der politisch-ideologischen Arbeit beim Gegner klar. Zwei Ueberlauerer, gleich in den ersten Tagen — das war ein Signal. Ihre Aussagen bestaetigten unsere Vermutungen; es gab in den Reihen der von Franco Mobilisierten viele antifaschistisch eingestellte Soldaten, die nur auf die passende Gelegenheit warteten, um zu uns uebergehen zu koennen. Es gab andere, die schwankten, weil man ihnen immer wieder erzaehlte, dass die "Roten" alle Gefangenen und Ueberlauerer grausam toeten. Wir standen also vor der Frage: Was tun? Wir liessen unsere beiden ersten Ueberlauerer einen Brief an ihre Kameraden schreiben. Einfach, klar, verstaendlich; ein Brief, welcher die Fragen behandelte, die die Kameraden aus ihren eigenen Gefuehlen heraus kannten, als sie noch gezwungen waren, gegen ihre Ueberzeugung auf uns zu schiessen. Diesen Brief liessen wir in 30.000 Exemplaren drucken und ihre Unterschrift faksimilieren.

Nun entstand eine neue Frage: Wie bringen wir die Flugblätter in die feindliche Linie? Wie bringen wir sie in die Graeben in denen noch die Kameraden der beiden Ueberlauerer sind? Auf dieses Problem wurde schnell geloest. Erstens: Massenabwurf durch unsere Flieger; zweitens: Lancierung der Flugblaetter in die feindlichen Graeben durch Schiessraketen; das letztere erforderte einen einigermassen guenstigen Wind.

So begann die politische Arbeit unter Ausnutzung der Kenntnis der Stimmung von "drueben" durch zwei Ueberlauerer.

Einen Tag spaeter, am 14.2., brachten unsere Soldaten einige Gefangenen. Wieder stand die Frage: Was Tun? Wir gelangten gemeinsam zu der Ueberzeugung, dass es notwendig sei, einen Brief schreiben zu lassen, denn es ist ja fuer den auf der anderen Seite liegenden Soldaten von Bedeutung zu wissen, dass bei uns nicht nur Ueberlauerer, sondern auch Gefangene menschlich und als Kameraden behandelt werden. Der Erfolg blieb nicht aus. Jetzt hatten wir fast alle Abende Ueberlauerer. Es gibt ein altes Sprichwort: "Der Appetit kommt beim Essen." Die Ueberlauerer, welche kamen, waren uns nicht zahlreich genug. Wir berlegten: wie koennen wir die Zersetzung im Lagen des Gegners steigern? Die rettende Idee war: Lautsprecher einsetzen!

Die Faschisten machten am 25. Februar, abends acht Uhr, einen Angriff auf den Abschnitt der 11. Brigade. Der Angriff brach die Sperrfeuer unserer Artillerie zusammen. Um neun Uhr aber war alles wieder ruhig. Eine Stunde spaeter waren wir in diesem Sektor mit dem Lautsprecherwagen zur Stelle; durch die nachherliche Stille droehnte maechtig die spanische Nationalhymne. Ein Kamerad sprach; das italienische Freiheitslied "Bandera rossa" erklang, eine Frau hielt eine Ansprache an die Soldaten, ein marokkanisches Nationallied toente durch den dunklen Olivenhain. Und dann — ein Marokkaner sprach zu Marokkanern. Die INTERNATIONALE beendete die imposante Kundgebung. In der selben Nacht noch kam ein Ueberlauerer, um uns zu bestaetigen, dass sie jedes Wort verstanden, dass selbst die Offiziere an den Grabenraender krochen, um alles zu hoeren. Der Eindruck war so stark, dass sie sich nach Beendigung der Sendung, ohne ein Wort an die Mannschaft zu richten, zurueckzogen.

Der erste Erfolg dieser neuen Waffe ermutigte uns, zu ermahnen uns die Kameraden, die den Lautsprecher bedienten, auf unsere Bedenken, dass die Faschisten im Wiederholungsfalle mit Artillerie

Die antworten wuerden, versicherten, dass ganz das Gegenteil der Fall sein werde. "Dort, wo die Artillerie schießt, hoert sie sofort auf, wenn wir beginnen. Auch die Artilleristen lieben unsere Musik; sie wollen hoeren, was wir ihnen zu sagen haben."

Am 1. Maerz setzten wir den Lautsprecher nocheinmal ein; vor dem Mikrophon stand ein Ueberlaeufer:

"Halloh, Kameraden — sagte er — Ihr kennt mich doch; gestern war ich noch bei Euch, heute bin ich hier bei meinen Genossen. Nach sieben langen, bangen Monaten konnte ich gestern das erste Mal wieder in wirklicher Freiheit frische Luft atmen. Zigarretten und warmes Essen habe ich bekommen; gestern hatte ich noch Laeuse, aber heute keine einzige mehr! Macht es so wie ich, kommt herueber! Lasst doch die Laeuse und die Faschisten unter sich. Kaempft fuer die Republik, denn die Republik, das ist unsere Familie, das ist unsere Frau, das sind unsere Kinder, usw. usw.!"

Das Eis war gebrochen; die Plaene der faschistischen Generalschique konnten an der Jarama-Front nicht realisiert werden. Ein Teil dazu hat auch unsere politische Zersetzungsarbeit beigetragen. An der Front von GUADALAJARA brachen sich an dieser Waffe die italienischen Divisionen in hohem Masse das Genick. Vergessen wir nie, dass zum Erfolg nicht nur Maschinen-gewehre und andere technische Waffen gehoeren, sondern auch die Kraft unserer politischen Idee. Wir muessen es nur verstehen, diese Idee in richtiger Weise in die gegnerischen Graeben hinein-zutragen.



Flamen im Kampfe für die Freiheit

Eine Broschüre, national in ihrer äusseren Form
international und antifaschistisch in
ihrem inneren Gehalt

VON

ANDRE HOULLEZ

Der geistige Pate dieser Broschüre, die von der Beteiligung der flämischen Freiwilligen in den Internationalen Brigaden erzählt und deren Bedeutung würdigt, ist, wie ich von allem Anfang an bemerken möchte, unser Kamerad Gallo, Kommissar und Generalinspektor der Internationalen Brigaden.

Er war es, der im Laufe eines Gespräches über die Möglichkeiten der Verbesserung der politischen Arbeit unter den flämischen Freiwilligen Anregung gab: Warum schreibt ihr keine Broschüre, die von Euren Taten berichtet?

Einen Monat später befand sich diese Broschüre bereits in Händen der flämischen Freiwilligen; 1000 Exemplare davon gingen nach Flandern, um dem flämischen Volk zu berichten, wie und warum seine Söhne in Spanien für die Freiheit kämpfen.

Die gesamten Kosten der Ausgabe, (2.000 Exemplare einer 32-seitigen überaus reichhaltig illustrierten Broschüre) wurden voll und ganz durch Sammlungen unter den belgischen Freiwilligen aufgebracht.



Het Vlaamsche heir staat
immer pal, Daar't winnen
of daar't sterven zal!



Ayuntamiento de Madrid

For
1

Hämisch
Bedeutung
Kamp
en.
iten
lligen
en T
nden
dern
a Sp
-seit
nz d

Der Umschlag der Broschu-
mit dem Landeswappen,
dem Löwen von Flandern.

Doch die finanziellen Schwierigkeiten waren nicht die entscheidenden. Das Wichtigste war, das Material und die Dokumente zu sammeln, die notwendige Mitarbeit der Kameraden zu sichern, damit diese Broschüre wirklich das sei, was sie ist: Das Werk der flämischen Freiwilligen der internationalen Brigaden. Wir haben, um zu diesem Ziel zu gelangen, ein System des "Schneeballs" angewendet. Wir besaßen einige Adressen flämischer Freiwilliger. Diesen schickten wir Briefe, in denen wir erklärten, was wir schaffen wollten, in denen wir sie um ihre aktive Mitarbeit baten und sie zu gleicher Zeit einluden, uns die Adressen anderer, ihnen bekannter flämischer Freiwilliger mitzutteilen.

Das Resultat war ausgezeichnet: Wir erhielten Kollektivbriefe von 45 bis 6 Kameraden, die uns ihre Adressen bekannt gaben und uns offen ihre Wünsche und ihre Meinungen mitteilten. Ebenso erhielten wir zahlreiche Einzelschreiben.

Wir liessen nicht einen dieser Briefe unbeachtet, indem wir überall eine Bitte um Mitarbeit an der Broschüre präzisierten und zur selben Zeit auf die vielen Anfragen der Kameraden in ihren Briefen antworteten. Dies schaffte uns ihr Vertrauen; sehr bald begannen uns Erzählungen, Notizen, Briefe an Familien, von Freunden und auch zahlreiche Photographien zu kommen, welche es erlaubten, diese Broschüre so reich zu illustrieren, zuzufliessen.

Mit der Redaktion betrauten wir unseren jungen Kameraden Willem Wouters, Offizier in der 11. Internationalen Brigade. Dieser Kamerad, Belgier, Redakteur und ehemaliger flämischer nationaler Demokrat, war zur kommunistischen Jugend und zur kommunistischen Partei Flanderns gekommen, weil er in ihr das beste Instrument zur vollständigen Befreiung seines Volkes sieht. Besser als jeder andere konnte er in dieser Broschüre die tiefen Freiheitsgefühle und den Heroismus des flämischen Volkes und seiner besten Söhne, Freiwillige in unseren Brigaden, ausdrücken.

Es steht ausser Zweifel, dass die Verbreitung dieser Broschüre unter den flämischen Freiwilligen im grossen Ausmass dazu dienen wird, ihr politisches Niveau zu heben und ihnen zeigen wird, dass sie nicht "verlassbar" sind, wie einige uns schrieben, weil sie niemals Material in ihrer Muttersprache empfangen haben.

Andererseits ist die Broschüre an einem für die Flamen historischen Datum erschienen.

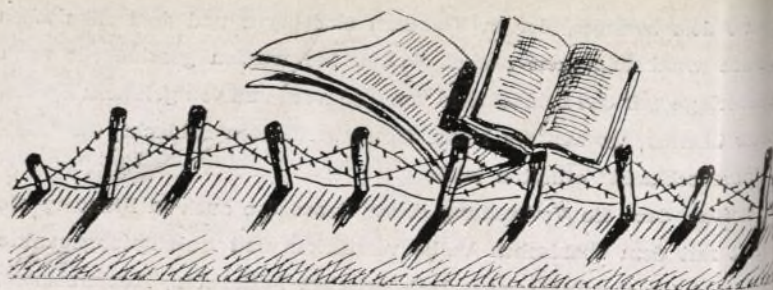
Der 11. Juli — das ist der Tag, an dem 1302 die Bauern, die Handwerker das flämische Volk in den Sümpfen von Gröningen die Ritterheere des

...denen zosischen Adels besiegte, der in Flandern eindringen und dem flämischen
...mmeln Volke seine Unabhängigkeit rauben wollte. Sie wurden geschlagen; nach
Brosch
...r Niederlage war das Schlachtfeld von Kadavern und von goldenen Sporen
...gen der Ritter übersät, woraus der Name dieser berühmten Schlacht, der "Gol-
...angen, denen Sporenschlacht" erhalten blieb.

Wir hoffen, dass die Verbreitung dieser Broschüre auch in Flandern die
...ärten Solidarität mit dem spanischen Volke verstärken und Anknüpfungspunkte
...baten schaffen wird für die Zusammenarbeit zwischen Sozialisten, Kommunisten,
...bekannt christlichen Demokraten und demokratischen nationalen Flamen in Flandern,
...on 4.3 auf der Grundlage des Beispiels, welches die Freiwilligen der Internationalen
...offen Brigaden geben.

Unser letzter Wunsch ist, dass unsere Broschüre die Kameraden anderer
...zahl Nationalitäten anspornen möge, es besser zu machen, indem sie von unserem
...ersten Versuche profitieren.





Eine gute Broschüre in polnischer Sprache

6 Monate Kampf der Kompagnie Mitskievitsch

VON

J. SOULINSKY

Die XIII. Internationale Brigade, die bei Teruel, Malaga, in der Sierra Nevada, in Andalusien und kürzlich vor Madrid legendäre Kämpfe geführt hat, ist eine wirklich internationale Brigade. Ihr Bataillon Tchapaiew umfaßt allein 15 verschiedene Nationalitäten. Im Schosse dieses Bataillons befindet sich die Kompagnie Mitskievitsch, die allein aus 4 verschiedenen Nationalitäten gebildet ist.

Die kurze, aber reiche Geschichte des 6-monatigen Kampfes dieser Kompagnie übermittelt uns eine Broschüre in polnischer Sprache, die jetzt erschienen ist.

Die Broschüre der Kompagnie Mitskievitsch ist die erste historische Skizze einer kleinen Einheit der Internationalen Brigaden. In einer lebendigen Form gibt sie in Erinnerungen und Schilderungen ein wahrheitsgetreues Bild des Lebens der Freiwilligen in den Schützengräben, während der Angriffe und auf dem Marsche. Im ersten Kapitel erklärt die Broschüre, warum die Kompagnie den Namen Mitskievitsch angenommen hat, den Namen eines grossen polnischen Dichters, der vom Zarismus und von der russischen polnischen Aristokratie mit ungeheurem Hass verfolgt wurde. Mitskievitsch bedeutet für das unter dem Stiefel des Faschismus heroisch kämpfende polnische Volk das Symbol des Kampfes für die Demokratie. Vor 100 Jahren, im Jahre 1830, nach der Niederschlagung des polnischen Aufstandes,

ierte er aus Polen; und wie Mitskievitsch vor 100 Jahren im Auslande ein polnisches Regiment organisierte, um gegen die Russen, Oesterreicher und Deutschen die Freiheit zu verteidigen, so ist sein Name das Symbol geworden, unter dem heute die polnischen Freiwilligen in Spanien kämpfen.

Das Verdienst der Broschüre liegt darin, dass sie eine kollektive Arbeit aller Freiwilligen der Kompagnie darstellt. Trotz der schwierigen Situation,

ZA WOLNOSC WASZA I NASZA
POR VUESTRA LIBERTAD Y LA NUESTRA



*Kompagnia
im. Mickiewicza*

SEIS MESES de LUCHA *de la* **13^o**
BRIGADA INTERNACIONAL

In der diese sich oft befand, wurden die gesamten Materialien der Broschüre in den Schützengräben gesammelt. Sie wurde von 13 oder 14 Kameraden geschrieben; aber in Wirklichkeit haben alle Freiwilligen der Kompagnie kollektiv an ihrer Herstellung mitgearbeitet. Jedesmal wenn der Feind uns eine kurze Ruhepause liess, meistens in der Nacht, diskutierten wir — die Waffen in der Hand — über unsere Broschüre; jeder brachte seinen Vorschlag zum Ausdruck. Die Erinnerungen der Schlachten wurden, ohne sie zu verschönern und so, wie die Freiwilligen sie erlebten, niedergeschrieben. Die Broschüre spiegelt auch das brüderliche Band zwischen den Nationa-

litäten im Schosse der Kompagnie Mitskievitsch wieder. Ukranier, Weissen, Polen, Juden, die sich Jahrhunderte lang in chauvinistischer russischer Verhetzung befehdeten, haben in diesem Kampfe um die Befreiung Spaniens ihre eigene brüderliche Einheit geschmiedet.

Wir finden in der Broschüre auch eine Lehre der revolutionären Wachsamkeit, die sich alle Freiwilligen einprägen sollen: man beschreibt die Arbeitsmethoden eines Offiziers, der ein Provokateur, ein Agent des polnischen Generalstabs war, und der während eines Angriffs eine halbe Kompagnie der Reservestellung hielt und dem Politdelegierten nicht erlaubte, mit dem anderen Teil der Kompagnie in die erste Linie zu gehen. Während die Kompagnie sich zurückziehen musste, weigerte er sich Wachpatrouillen zu bilden und in dem Augenblick, da man die Stellung halten sollte, sandte er die ganze Kompagnie zum Essen. Das wiederholte sich mehrere Male. Im Augenblick der Gefahr versagte er immer.

Einer der Mängel dieser Broschüre besteht darin, dass sie zu wenig Tatsachen über das politische Leben, über politische Versammlungen, über das Reagieren der Freiwilligen auf die verschiedenen Ereignisse enthält. Aber sie liefert viel interessantes Material und ist ein historisches Dokument von grosser Bedeutung, das über die Aktivität der polnischen Freiwilligen innerhalb der 13. Brigade und über den Kampf der ganzen Brigade an der Südfront berichtet.



« UNSERE KÄMPFE »

Das Buch der 15. Brigade

Im Augenblick, da jeder Antifaschist mit Leidenschaft den heroischen Kampf des spanischen Volkes verfolgt, ist es gewiss, dass das Buch der 15. Brigade "Unserer Kämpfe" in Frankreich, ebenso wie in den anderen Ländern einen grossen Erfolg haben wird.

"UNSERE KÄMPFE" ist nicht die Geschichte der 15. Brigade. Es ist noch zu früh, um sie zu schreiben. Es ist jedoch viel mehr als nur eine einfache Sammlung von Tagebuch-Notizen, Artikeln, schriftlichen oder mündlichen Erklärungen von 200 Kämpfern, die mehr oder weniger direkt an diesem Buch mitgearbeitet haben.

Es ist ein treffender Aufmarsch von Bildern, von denen jedes einen Augenblick des gigantischen Kampfes gegen den internationalen Faschismus aufzeichnet. Genosse BARTHEL, seinerzeit Politikkommissar der 15. Brigade, der dieses Buch herausbrachte, wollte gewisse Erinnerungen nicht durch die Zeit verwischen lassen; er gab dieses Buch schnell heraus, in der Meinung, dass es später immer noch Zeit sein wird, es zu verbessern und zu vervollständigen. Er hat gut daran getan. Er und die Kameraden, die an "UNSERE KÄMPFE" mitgearbeitet haben, gaben ein Beispiel. Andere Brigaden machen sich an die Arbeit, um es ihnen gleichzutun.

"UNSERE KÄMPFE" ist nicht nur das Buch der 15. Brigade, es ist das Buch aller Antifaschisten, die in diesen Erzählungen ihre Kämpfe wiederfinden werden. Ihr Hass gegen den Faschismus wird wachsen, wenn dies noch möglich ist, wenn sie sehen, wie die Tapferen gefallen sind. Eine grosse Zahl unserer besten Kameraden ist gefallen, aber wie im 6. Februar 1934 haben sie es verstanden, den Faschismus aufzuhalten. Invalide und Kampfuntaugliche bereiten sich in den letzten Tagen ihrer Erholungs-

zeit vor, die Arbeit in ihrem Lande aktiv wieder aufzunehmen. Schließlich und vor allem gibt es jene namenlosen Helden, die seit Oktober in den ersten Linien kämpfen und die in diesen Wochen den Sieg unserer grossen Offensive erringen halfen.

Kamerad BARTHEL zeigt uns unsere Kameraden nicht wie legendäre Helden; er zeigt sie uns so, wie sie sind, immer mutig im Feuer, bis zum Ziel gehend, aber ausserhalb des Gefechts manchmal in nörgelende Eifersüchlererei verfallend. Er zeigt uns, wie die Misstimmung einen antifaschistischen Freiwilligen befallen kann und wie dieser sich von ihr befreit.

Schliesslich zeigt dieses Buch den tiefen Gedanken der Freiheitskämpfer auf:

“Wie verbrecherisch war die Politik der Nichteinmischung und der sogenannten Kontrolle, man muss schneller zur internationalen Ebene kommen!”

Kamerad Barthel stellt in ihrem Namen die Frage: “WIRD UNSER BEISPIEL von Nutzen sein?” Ja, unser Beispiel hat genützt! In den vier Monaten, die wir an der Jarama standhielten, stellte die spanische Volksarmee, von der die 15. Brigade ein kostbarer Bestandteil ist, 100.000 Reservisten auf und konnte sich auf die grosse Offensive vorbereiten, die siegreich abrollt.



Ein Wettbewerb zwischen zwei Brigaden der Division Lister

Kamerad Lister, der junge, heldenhafte Freund des spanischen Volkes, der hochqualifizierte, aus den Reihen des Proletariats emporgestiegene Militärführer; Lister, dessen Name eng verbunden ist mit dem des 5. Regiments, aus dem eine der besten Divisionen der spanischen Armee geboren wurde; Lister und seine Division, die sich kürzlich bei der Eroberung von Brunete wieder besonderen Ruhm erwarben, bedeuten für uns ein glänzendes Beispiel des ständigen Kampfes.

Aber es wäre ein Irrtum, anzunehmen, dass alle diese Taten, die unsere volle Bewunderung erringen, nur das Resultat eines spontanen Enthusiasmus und des Heldennutes seien, die Lister und seine Truppen anspornen. Der nachstehend veröffentlichte Wettbewerbsvertrag, der zwischen der 1. und 2. Brigade — den besten der Division — abgeschlossen und von den Kommissaren der Brigaden und der Division öffentlich bestätigt wurde, dieses nachsichtswerte Dokument zeigt, mit welcher Aufmerksamkeit in der gesamten Einheit ans Werk gegangen wird, damit jedem Einzelnen, d. h. also der ganzen Division, die Möglichkeit gegeben wird, das Maximum seiner Fähigkeiten einzusetzen, sie zu steigern und über sie hinaus zu wachsen... Achten wir darauf, wie alle Aufgaben — die militärischen, politischen, kulturellen, sportlichen usw. — gestellt werden; wie jeder sich das Ziel stellt, der beste Soldat zu werden, ein nützliches Glied der Gesellschaft im Kampfe um eine starke Armee, für ein freies Spanien. Achten wir besonders darauf, welche grosse Bedeutung der Qualität der Arbeit beigemessen wird, welchen Wert man in den einzelnen Punkten des Vertrages auf die Qualität der Ausbildung der Kommissare, auf die Qualität der Instruktion der Offiziere, auf die Qualität der Wandzeitungen und auf die Mitarbeit aller legt. Dieses Dokument zeigt durch das Beispiel den grundsätzlichen Unter-

schied zwischen der spanischen Volksarmee und der Armee der Verräter der Franco-Banditen. Es ist typisch für eine Armee, die aus dem Inneren des spanischen Volkes hervorgegangen, deren politischer Charakter jedem einzelnen ihrer Soldaten klar ist, deren Disziplin aus diesem Bewusstsein der Soldaten heraus jeden Tag straffer, deren Organisation umfassender, deren Kampffähigkeit schlagkräftiger wird!

Keine Militärkasten mehr innerhalb dieser neuen Volksarmee!

Vom Sergeanten bis zum Kommandanten der Division sind alle aus der Schosse des Proletariats, des Volkes selbst, hervorgegangen. Alle gehören



Lister und
Kommissar
tiago de
rez beobach-
den Vorst-
auf Brunete

einem einzigen Gebot: unaufhörliche Verbesserung des militärischen und politischen Niveaus unserer gesamten Volksarmee!

Brunete, das einige Tage vor dem Ablauf des Vertrages eingenommen wurde, krönt in gewissem Sinne das Werk der Division. Folgen wir dem Beispiel der glorreichen Division Lister! Wie wir ihren grossen Waffenwettbewerb nacheifern, sollen wir uns auch mit dem Studium ihres Wettbewerbstages befassen und selbst einen Wettbewerb in unseren Einheiten organisieren nach jenen herrlichen Wettbewerbs-Beispielen unserer Genossen der Sowjet-Union. Wie sie werden wir siegen!

Wir fordern unsere Kameraden Kommissare auf, alle Punkte des Plans zu studieren und auf einer ähnlichen Grundlage einen Wettbewerb in allen den Einheiten der Internationalen Brigaden zu organisieren.

WETTBEWERBS-VERTRAG

Welche Brigade erreicht die grösste politische und militärische Kapazität?

Wer kämpft am besten für die Hebung des Kulturniveaus der Soldaten?

Um der Entwicklung der physischen und kulturellen Kräfte und der militärischen und politischen Schlagkraft unter den Kämpfern unserer glorreichen 11. Division einen noch höheren Antrieb zu geben, wurde der Vertrag eines Wettbewerbs zwischen der ersten und neunten Brigade — Trägern heroischer Traditionen — unterzeichnet. Der Wettbewerb zwischen den Soldaten des Volkes, die gegen Reaktion und Barbarei, für eine befreite und glückliche Menschheit kämpfen — dieser Wettstreit wird in jedem Antifaschisten den Wunsch festigen, sich selbst zu überbieten, seine kulturellen Kenntnisse zu vervollkommen, seine physischen Kräfte zu vergrössern, sein politisches und technisches Wissen zu erweitern, um aus sich einen für die Gemeinschaft noch nützlicheren Menschen zu machen.

Dieser Wettbewerbsvertrag ist für uns Soldaten der 11. Division eine Angelegenheit des Stolzes. In diesem Verträge unterstreichen wir unseren festen Willen, uns selbst zu überbieten, stärker zu werden und besser zu sein und so unser Beispiel durch die anderen Brigaden und Divisionen unserer Volksarmee nachzuahmen zu sehen. Unser Wunsch ist es, die Verbrecherhorden zu vernichten und ein neues Spanien zu schaffen, ein freies Spanien von wissenden, klugen und starken Menschen.

Die Punkte dieses Wettbewerbsvertrages sind die folgenden:

1.) DIE KULTURARBEIT

Welche Brigade wird in der durch den Kontrakt festgelegten Zeit — mit dem Ziel, den Analphabetismus gänzlich zu liquidieren — die wenigsten Analphabeten haben?

Welche Brigade wird ein vollständiges Netz von regelmässig funktionierenden Sektionsschulen schaffen?

Welche Brigade wird die vollständigste Bibliothek schaffen?

Welche Brigade wird die beste Arbeit auf dem Gebiete der Wandzeitungen leisten, damit dieselben wirklich Organe der politischen Orientierung der Soldaten sind?

Welche Brigade erfüllt am schnellsten die Aufgabe der Entwicklung künstlerischer Kader und welche sind die besten?

Welche Brigade schafft die beste Zeitung hinsichtlich der Mitarbeit der Kameraden und hinsichtlich ihrer politischen Orientierung?

2.) DIE POLITISCHE UND MILITARISCHE VERVOLLKOMMUNG

Was ist der Faschismus und was die demokratische Republik?

Welche Besonderheiten charakterisieren unseren Krieg und unsere Volksrevolution?

Welche Bedeutung hat die Hilfe, die der internationale Faschismus
bellen gewährt?

Wie helfen uns die demokratischen Völker der U. S. S. R.?

Warum brauchen wir eine mächtige, reguläre Volksarmee?

Welche Bedeutung ist der Volksfront beizumessen und warum ist eine
politik an der Front und im Hinterland notwendig?

DIE MILITARISCHE ARBEIT

Welche Brigade wird die besten Unteroffiziers —, Offiziers — und Kom-
mitischer Delegierter mit dem besten militärischen Können schaffen?

In welcher Brigade werden die Soldaten am besten die Handhabung und
legung aller Waffen kennen?

In welcher Brigade wird man die am sorgfältigst behandelten Waffen

In welcher Brigade werden die Soldaten am besten alle Prozeduren der
Verteidigung gegen Gasangriffe beherrschen?

In welcher Brigade gibt es die besten Schützen? (Organisation von Aus-
dungswettkämpfen, bataillonsweise in jeder Brigade. Die letzten Anwärter
Brigade kämpfen untereinander.)

Welche Brigade zeigt die beste Disziplin an der Front und in Ruhe?
Front: Feuerdisziplin, Erfüllung der Anordnungen der Kommandos; Befehl
der eroberten Positionen, die niemals ohne Anordnung des Kommandos
werden dürfen. Im Hinterland: das Eigentum und die Behausungen der
tenden schützen, seien dies Arbeiter oder Bauern usw.; der Disziplin der
kanischen Ordnung unter der Autorität der Regierung der Volksfront gehen
niemals moralische oder materielle Exzesse begehen.)

Welche Brigade knüpft im Hinterland, wenn sie sich in Ruhestellung
die besten Verbindungen an?

3.) KÖRPERKULTUR

Welche Brigade hat die besten Fussballspieler? (Ausscheidungswettkämpfe
allen Brigaden bataillonsweise; die Auswahlmannschaften der Brigaden
dann unter sich.)

In welcher Brigade entwickelt sich die beste Körperkultur?

In welcher Brigade wird am meisten auf Hygiene geachtet und welche
die wenigsten Verluste infolge Mangels an Hygiene?

4.) WELCHE BRIGADE ÜBERREICHT JEDE WOCHE DEM KOMMAN-
DER DIVISION EINEN VOLLSTÄNDIGEN WOCHENBERICHT SEINER
TAILLONE?

★ ★ ★

Der Wettbewerbsvertrag tritt am 10. Juni in Kraft und endigt am 15.
Die Jury wird vom Kommandanten und Divisions-Kriegskommissar fol-
massen zusammengesetzt: Kommandant und Kommissar der Brigade; ein
mandant und ein Kommissar eines Bataillons; ein Kompagniekommandant

Compagniekommisar und vier Soldaten. Der besten, am Wettbewerb teilnehmenden
Brigade wird als Siegespreis die Stachanow-Fahne der 11. Division überreicht.
Die Sieger-Brigade behält die Fahne solange, bis sie in einem neuen Wettbewerb
in einer anderen Brigade gewonnen wird. Wenn eine Brigade in drei aufeinander
folgenden Wettbewerben die Fahne erobert, wird sie ihr ausschliessliches Eigentum.

Chef der 11. Division: **ENRIQUE LISTER.**

Chef der 1. Brigade: **JOAQUIN RODRIGUEZ.**

Chef der 9. Brigade: **GONZALO PANDO.**

Der Divisionskommisar: **SANTIAGO ALVAREZ.**

Kommisar der 1. Brigade: **JOSE SEBIL.**

Kommisar der 9. Brigade: **JOSE DEL CAMPO.**



D O K U M E N T E

Das Generalkriegskommissariat an alle Kommissare

Kameraden! Ein Jahr ist es her, dass die spanischen Militärkaste, gestützt auf die alten Volksfeinde, auf die Spitzen des Heeres, der Gutsbesitzer und der Aristokratie sich in Waffen erhoben, um die republikanische Freiheit zu erobern. Unter Verletzung ihrer Eide und Pflichten wandten sie sich gegen das Vaterland, gegen das eigene Volk. Aber aus den vitalen Reserven unseres Volkes, aus der festen Entschlossenheit, seine Freiheit zu verteidigen, erstand eine neue, volle Abwehr-Bewegung. Dieselbe hätte binnen weniger Tage das verfeindete Unterfangen zu Boden geschlagen, wenn die materiell, dem internationalen Faschismus verkauften Rebellen die Tore des von ihnen besetzten Teiles Spaniens nicht deutschen und italienischen Invasoren-Heeren nicht weit geöffnet hätten.

Wir kämpfen für die Verteidigung unserer Freiheit und Unabhängigkeit gegen den internationalen Faschismus. Das ganze spanische Volk steht im Kampf und verteidigt seine Rechte auf Arbeit, Leben, Wohlstand und Kultur.

Ein Kampfsjahr zur Befreiung Spaniens ist abgelaufen. An diesem historischen Datum kämpft unser Heer, auf Beschluss der Volksfrontregierung, an allen Fronten in der Offensive; es kämpft offensiv auf Grund der vom Oberkommando erarbeiteten Pläne, in die wir alle unser Vertrauen auf den Sieg setzen.

Für Euch, Kommissare, die Ihr dieses Vertrauen geschmiedet habt, müht Euch unermüdlich an der Schaffung dieses Volksheeres mitgearbeitet habt, um den wirklichen Sinn unseres Kampfes einzuprägen, für Euch sind diese Augenblicke die schwersten in der Erfüllung Eurer Aufgaben; denn zu der täglichen Arbeit, die Ihr leistet; tritt nun die weitere Pflicht hinzu, den hohen Geist, den die Angriffsmoral Eurer Truppen, die die Entwicklung weiterer Operationen ermöglicht, konstant aufrecht zu erhalten.

Das ist umso mehr eine Notwendigkeit, da wir einem starken Heer gegenüber überstehen, das von Militärspezialisten dreier europäischer Staaten geführt

der Feind verfügt über modernstes Kriegsmaterial, wodurch der Kampf noch
artere Ausmasse als bisher annehmen wird.

Trotz alledem ist der Sieg unser! Die republikanischen Waffen weisen uns den
eheren Weg dazu. Deshalb ist bei der Methodisierung unserer Arbeit das Ver-
trauen in den Endsieg in jedem mehr oder weniger glücklichen Wechselfall des
Krieges unerschütterlich.

Bilden wir ein Offensivheer, hart im Angriff, stählern und standhaft, jederzeit
opferbereit aus Liebe zur Freiheit Spaniens und seiner revolutionären Zukunft!
Die Parole, die den Kommissar Eduardo BELMONTE unsterblich machte: "Ich
war der Erste beim Angriff und der Letzte beim Rückzug", muss allen Freiheits-
kämpfern unseres Heeres in Fleisch und Blut übergehen.

Das sind unsere Aufgaben am ersten Jahrestage des Unabhängigkeitskrieges
Spaniens.

Zur Inspektion der politisch-militarischen Presse des Volksheeres

In der Order vom 4. Juli 1937 wurde der Befehl des Generalstabs über die Kon-
trolle, der sich alle Zeitungen der militärischen Einheiten bei deren Erscheinen zu
überprüfen haben, wiedergegeben. In diesem Befehl sind 13 konkrete Punkte
festgelegt. Die Gründe zu dieser Verfügung sind allen Kameraden verständlich:
eine Man muss Schluss machen — nach den Worten des Generalkommissariates — mit
der augenscheinlichen Unverantwortlichkeit einiger Zeitungen, in denen unbewusst
den Feinde Vorschub geleistet wird; man muss Schluss machen mit dem politi-
schen Sektierertum in den Reihen des Volksheeres! Unter Bezugnahme auf das
erwähnte Dekret vom 4. Juli sollen die Kriegskommissare sich der Verantwortung
bewusst sein, der sie sich im Falle einer Nichterfüllung der Befehle des General-
stabes aussetzen.

Zur Unterstützung der Arbeit der Politikommissare wird periodisch eine Orien-
tierungsbroschüre und Pressekritik der militärischen Einheiten erscheinen, deren
erste Nummer bereits im Besitze der Kommissare ist und deren Anweisungen sie
strikte Folge zu leisten haben.

Trotz des gegebenen Befehles sind in der Heerespresse von neuem Verstöße
gegen die erlassene Verfügung zu verzeichnen. So erschienen zum Beispiel Mittei-
lungen über den Einsatz militärischer Einheiten, über die Benennung derselben,
über Kommandos usw., ferner Artikel von ausgesprochenem sektiererischen Cha-
rakter zugunsten der einen oder anderen Organisationsinteressen und nicht zu-
gunsten der Heeresinteressen.

Das General-Unterkommissariat für Agitation, Propaganda und Presse hat
die größte Verantwortung bei der Inspektion und Kontrolle der gesamten Presse der
militärischen Einheiten. Es richtet an alle Kommissare diesen ersten Mahnruf,
damit von Erhalt dieser Order an Akte der Indisziplin hinsichtlich der Verfügun-

gen des Generalstabes unterbleiben. Jede neue Disziplinverletzung würde gesetzlichen Folgen nach sich ziehen.

Im Général-Unterkommissariat ist eine Presse-Inspektion für die militärischen Einheiten gegründet worden, der in Zukunft alle erforderlichen Machtbefugnisse zur Orientierung und Kontrolle über die Presseerzeugnisse des Volksheeres zugeordnet sind.

Dem Kriegskommissar, Segundo Serrano Pocela, Direktor unseres Zeitschriftens "Vanguardia", übertrage ich meine Vollmacht zu dieser Inspektion gemäß dem Zirkularbefehle des Generalstabes des Verteidigungsministeriums vom 25. März 1937.

Ich erwarte, dass Ihr seinen Anordnungen entsprechende Aufmerksamkeit schenkt und als Hauptverantwortliche den Inhalt der Presse und Propaganda-Materialien in Euren Einheiten streng überwacht.

FELIPE PRETEL

Der Unterkommissar für
Propaganda und Presse.



acir
militar
tbfef
es zu
Zem
tion p
om 2
ierka
Prop
EL
Ag
ress

**Publication
du
Commissariat de Guerre
des
Brigades Internationales
M A D R I D**

**DIANA, U. G. T.
Larra, 6 - MADRID**